

Emma Novotný macht ihre Zuhörer neugierig auf Bolivien

Mit der Begrüßungsformel „Bienvenidos“ empfing Emma Novotný ihre Zuhörer im Pfarrzentrum der Stadtpfarrei von Herzogenaurach. Sie berichtete bei der Kolpingfamilie Herzogenaurach über ihren einjährigen Freiwilligendienst in Bolivien von August 2023 bis August 2024.

„Ich wollte weg!“

Nachdem Novotný ihr Abitur im Jahr 2023 abgelegt hatte, war für sie klar, „Ich wollte weg!“ Über die Organisation „Weltwärts“ fand sie ein Projekt der Steyler Missionsschwestern und die für sie geeignete Perspektive. Zur Vorbereitung war sie bei einem einwöchigen Seminar in Frankfurt sowie einem Praktikum in der Kommunität der Steyler Missionsschwestern.

Danach ging es im August 2023 in einem Flug mit Zwischenstationen von Frankfurt nach Cochabamba. Die Stadt mit über 600.000 Einwohnern ist die viertgrößte Stadt Boliviens und Hauptstadt des Departamento Cochabamba.



Emma Novotný teil Erdnusssuppe aus

Sprache in der Familie lernen

Dort verbrachte sie zwei Wochen in einer Gastfamilie, um sich an das Klima und die Lebensumstände zu gewöhnen, außerdem die spanische Sprache besser kennenzulernen.

Schrecklicher Verkehr

Ein Eindruck der Stadt war: „Der Verkehr in Chochabamba ist schrecklich!“, da hilft es auch wenig, dass an drei Sonntagen im Jahr verkehrsfrei ist und sich die Fußgänger ungehindert auf den Straßen bewegen können. Die Stadt verfügt auf einem Berg über eine eigene Christusstatue, Christo de la Concordia, die mit Sockel über 40 Meter hoch ist und damit größer als das bekannte Exemplar in Rio de Janeiro.

Mit einer Kollegin war sie zunächst in einem Wohnheim der Steyler Schwestern untergebracht. Nach der Eingewöhnung war sie an Projekten beteiligt, „Sterne auf den Straße Boliviens“, einem Straßenprojekt Fenix mit Kindern sowie dem Versorgen von Kranken auf der Straße unter erschwerten Bedingungen. In der zweiten Hälfte ihres Aufenthalts in Bolivien hatte sie ihren Mittelpunkt in der Stadt Santa Cruz.



Lautes Fest

Während ihres Aufenthalts hat sie das bei uns eher besinnlich gefeierte Fest Allerheiligen am 1. November als „lautes“ Fest erlebt. Auch beim Weihnachtsmarkt gewann sie den Eindruck: „Die machen aus allem einen Jahrmarkt!“

Der Weihnachtsbaum in Bolivien ist natürlich kein Nadelbaum, er wird vielmehr aus Blumen zusammengestellt.

Urwald erkundet

Während ihres Aufenthalts in dem lateinamerikanischen Land hat sie auch ein Bergwerk besucht, einen schneebedeckten Berg bestiegen und den dortigen Urwald erkundet. Auch bei einer Hochburg des Karnevals konnte sie mitfeiern.

Suppe für die Zuhörer

Um die Zuhörer auch an den kulinarischen Genüssen von Bolivien teilhaben zu lassen, gab es zum Verkosten Erdnussuppe und ein Getränk auf Basis von Pfirsichen.

Fränkischer Tag vom 30.12.2024 - Manfred Welker (Text und Bild)